

Bericht vom Training/Regatta in Izola Ostern 2008

Teilnehmer aus Zell am See: Lukas Höllwerth
Tim Fahrner
Teilnehmer Gesamt: 11 Laser R
6 Laser Standart

Training vom 15.3. – 19.3.08

Regatta vom 20.3 – 23.3.08

12 Wettfahrten ausgeschrieben, 10 gesegelt.

Durchschnittliche Außentemperatur: 8°C (gefühlte 2°)

Samstag

Am ersten Tag kamen wir mit Lukas' Eltern um ca. 13:00 an, und checkten gleich im Hotel ein. Danach luden wir unsere Boote ab, und stellten sie zum Strand. Nachher bezogen wir unser Zimmer, und testeten gleich mal für eine Stunde die Betten. Fertig getestet gingen wir die Gegend erkunden in Form von Laufen. Als wir vom Laufen zurück waren, gingen wir noch ca. eine Stunde ins Hallenbad. Um 19:00 gingen wir essen, und danach zur Trainingsbesprechung von 20:30 bis 21:00. Nach der Besprechung waren wir noch bis 23:00 munter und sahen Fern.

Sonntag

Am Sonntag, den 16. März war gleich um 7:30 Tagwache zum Morgensport. Motiviert waren Lukas und ich überpünktlich vorm 5er Haus zum Treffpunkt für das „aktive Aufwachen“ wie es die Trainer liebevoll nannten. Wir gingen laufen, jedoch nicht weit. Danach gingen wir Duschen und dann Frühstücken.

Um 10:00 hieß es dann auslaufen. Das Training am ersten Segeltag war hauptsächlich dafür da, um sein Boot nach der langen Pause wieder in den Griff zu kriegen (bei ca. 4 Windstärken). Das Training sah so aus, dass wir 3-minuten-Starts machten, und dann jeweils 2 Staberl segelten. Verschärft wurde das ganze, indem der Trainer sagte, wir müssten 4 Wenden und 4 Halsen machen, nicht mehr oder weniger.

Um 15:30 waren wir wieder an Land, konnten unsere Boote aber nicht abspritzen, da kein Schlauch vorhanden war (Salzwasser). Um 16:30 stand noch Fußball am Plan, weil Christian noch mit jedem einzelnen reden wollte, was ihm/ihr an einem selbst aufgefallen ist. Um sieben gingen wir wieder essen und danach noch zu den Burgenländern ins Zimmer (Radi(k)al Spar Bar).

Montag

Morgensport wahlweise Laufen oder Fußball.

Um 11:00 liefen wir aus, und bei ca.4 Windstärken Trainierten wir in Form von Intervallkreuzen, Angleichen, Trainingswettfahrten, langen Vorwind-Kursen sowie einem Team-race. Als wir um 15:45 wieder einliefen, war auch ein Schlauch mit Süßwasser da. (juhu). Um sieben gingen wir wieder Essen, wobei mir meine Zahnspange zum Verhängnis wurde (der Draht ging raus). Aber da der Draht weder irgendwo rein stach, noch in irgendeiner Form weh tat, lies ich ihn einfach drin und tat nichts. Nach dem Essen gingen wir noch Spar Bar, ein bisschen Pokern.

Dienstag

Am Dienstag wachte ich auf, und mein Kopf brummte wie ein Düsenjet. Trotzdem war ich beim Morgensport voll dabei und ging dann duschen und frühstücken. Da es nicht besser wurde sagte ich Christian, das ich nicht rausfahren werde, sondern wenn geht bei ihm am Motorboot mitfahren werde. Da es ziemlich viel Wind hatte (gute 6 Windstärken) war an dem Tag kein spezielles Training, sondern nur Kreuzen und Vorwind Segeln. Ich machte an dem Tag viele Fotos vom Motorboot aus. Am Anfang waren 9 Laser R draußen, bis es am Schluss nur noch 3 waren, da die anderen wegen verschiedenen Gründen aufgaben. Luki hielt allerdings bis 14:50 durch, wo dann schließlich alle rein fuhren. bis 19:00 war eigentlich nicht mehr als im Zimmer rumhängen und Fernsehen. Um 19:00 gingen wir wieder Essen, und dann wieder Fernsehen.

Mittwoch

Am Mittwoch stand wieder Fußball auf dem Plan als Morgensport (als Abschluss – letzter Trainingstag). Da es mir wieder Super ging war ich (und Lukas) noch mal Top motiviert, alles zu lernen, was so ging.

Um 11 Uhr hieß es dann Auslaufen. Bei wieder ca. 4 Windstärken. Als Training für die Regatta übten wir noch mal starten, mit zwei Staberl (mit den Standart Lasern zusammen, um ein möglichst großes Feld zu bekommen). Und danach Trainierten wir noch Kurzwettfahrten mit Hasenstart. Um 15:00 liefen wir nach 4 Stunden segeln wieder ein, um noch genug Zeit für die Registrierung zu haben.

Um 15:45 ging's ab zur Registrierung für die Regatta, wo nach nichts außer Namen, Segelnummer und Geb.dat. gefragt wurde. 70€ waren Nenngeld. „\$%&#+\$“.

Es waren 12 Wettfahrten Ausgeschrieben, 3 pro Tag.

Naja, auf jeden Fall gingen wir wie gehabt um 19:00 Essen, begrüßten unseren neuen Zimmerkollegen Veit Steiner (bereits bekannt), und sahen Fern.

Donnerstag

Am Donnerstag (erster Regattatag)

Um 10:00 liefen wir mit den anderen Österreichern aus, und warteten auf das Startboot (Grand Soleil 46'3 =]). Irgendwann kam es dann auch, und wir fuhren 2 Wettfahrten, und bei der dritten schief der Wind ein. Als 10 Minuten Später wieder Wind aufkam, starteten wir sofort die dritte Wettfahrt auf ein neues.

Die Welle war ca. 1m – 1,20m hoch.

Da es für mich einiges zu viel Wind war, war ich nie so gut dabei, wie Lukas, der am Abend immer noch nicht ausgepowert war. Die Welle war ca. 1m – 1,20m hoch.

Ich hingegen schon, in Folge war das Abendessen ein „hineinstopf - Wettbewerb“.

Trotz alledem waren wir beide zufrieden mit den heutigen Resultaten.

Am Abend kam Uwe nach einigen Problemen auch im Hotel an.

Um ca. 22:30 gingen wir schlafen.

Freitag.

Wir standen wieder um 7:00 auf (besser gesagt da läuteten unsere Wecker).

Nach dem frühstücken um 8:00 wurde mir schlagartig schlecht, und beschloss einiges später nicht raus zu fahren. Nachdem ich von meinem Trainer erfuhr, dass Lukas und Sara auch in deren Zimmer lagen, und sich regelmäßig übergaben, schloss ich mich denen an. Um ca. 11:00 liefen Lukas und die anderen bei ca. 5

Windstärken und sehr starken Böen aus. Lukas konnte sich das Grinsen kaum verkneifen. Sie fuhren wieder 3 Wettfahrten, und Lukas war auch an dem Tag wieder ganz gut dabei. Die Welle war an dem Tag wegen ablandigem Wind nicht so groß, ca. 50cm. Um ca 15:00 liefen sie wieder ein, und da war sogar Lukas müde. Um 18:30 gingen wir mit Uwe Essen in die Pizzeria Porto Apollo direkt beim Hotel. Um ca. 22:00 gingen wir schlafen.

Samstag.

Auch am Samstag läutete der Wecker um 7:00, aufgestanden sind wir um 7:45. Frühstück um 8:00. Da mir nicht schlecht wurde ging auch ich Boot aufbauen, und probierte mich zum raus fahren zu motivieren (bei ca. 8° Außentemperatur – wie allerdings fast jeden Tag mit ein paar Ausnahmen)

Als es dann hieß: „ausse mit eich, jungs und mädl’s“ waren wir immer noch nicht wirklich motiviert. Dann hieß es: „doch no ned.. de spinnen jo olle“.

Startverschiebung wegen zu wenig und unbeständigem Wind. Aber eine halbe Stunde später hieß es dann doch: „ausse mit eich!“ So fuhren wir raus, und fanden super Wind vor (für mich „unhängbar“ und für Lukas „juhuu“). In der 2. Wettfahrt brach mir auf der Vorwind bei einer LUV - Kenterung mein Mastunterteil. Aber Peter war nicht weit weg, und so half er mir, mein Trimmsystem auszufädeln und meinen Mast zu bergen. Mit aufgerolltem Segel ging es dann Richtung Hafen, wo Uwe bereits wartete, und mich mit großen Augen anstarrte, als ich ohne Mast reingeschleppt komme. Doch glücklicher Weise hatten wir mein zweites Mastunterteil mit, so konnten wir es gleich wechseln.

Um 19:00 gingen wir wieder Essen, und um 23:00 schlafen.

Sonntag, letzter Tag in Izola.

Wie jeden Tag standen wir um ca. 7:45 auf, gingen um 8:00 frühstücken und anschließend Boote aufbauen. Aber da 1. kein Wind war und 2. Ostersonntag (nie Wind) war, zogen wir uns noch nicht um. Um ca. 12:20 gingen wir zum Hafen, Wetterbericht schauen, als uns Fritz und Phillip (Standart Segler) entgegen kamen, und sagten, das wir auslaufen. Die Motivation war uns in die Gesichter geschrieben. Als wir umgezogen waren (juhu, alles noch mal nass und salzig), fuhren wir auch gleich im strömenden Regen raus, als uns der Wind verlies. Ca. eine halbe Stunde waren wir auf dem Wasser, bis das Abbruch-Signal ertönte, und jeder Froh war. Wieder durchnass drinnen angekommen, wollte jeder zum Schlauch und nach Hause. Bis wir am Schlauch waren, unsere Boote aufgeladen hatten, und wir duschen waren (in irgendeinem Zimmer, da wir die Zimmer um 10:00 geräumt hatten mussten) war es ca. 17:00. Danach gingen wir nur mehr Pizza essen, verabschiedeten uns und machten uns auf den Heimweg. Was finden wir zu Hause vor!? Schnee !!!

Um ca. 23:00 kamen wir übermüdet in Zell am See an, fuhren die Schiffe samt Hänger in Uwe's Firma, fuhren ganz nach Hause und gingen schlafen.

Tim Fahrner, 27.3.08